

Wo findet das Hafenhäuschen am Landtag ein neues Plätzchen?

HAFEN (ujr) Stadtplanung ist auch eine Geschichte der Verdrängung. Als der neue Landtag gebaut wurde, musste eine Getreidemühle weichen, und ein Hafenbecken wurde zugeschüttet. Für den Rheinufer-tunnel und den Bürgerpark Unterbilk wurde das denkmalgeschützte VHS-Hochhaus niedergemacht. Manchmal sollen kleine Schätzchen überleben, aber die gute Idee wird nicht selten zerrieben und Zielkonflikten geopfert. So ist für den Pavillon, der lange vor dem Carsch-Haus stand, noch kein neuer Platz gefunden. Vermutlich verschwindet er dauerhaft wie so mancher Brunnen in irgendeinem städtischen Betriebshof.

Der nächste Kandidat für ein ähnliches Schicksal steht schon bereit, denn offenbar weiß niemand, wo denn das Backsteinhaus neben dem Landtag eine neue Bleibe finden könnte. Beim Bau des Rheinufer-tunnels wurde es schon einmal gerettet. Ob dies noch einmal gelingt, ist zumindest fraglich.

Das Thema ist seit mehr als drei Jahren bekannt. Als vor wenigen Tagen bei der Parlamentsnacht die Pläne für die Landtagserweiterung vorgestellt wurden, waren auf der großen Überblicks-Visualisierung die vier runden Erweiterungsbauten sowie der Bürgerpark und dessen Umfeld zu sehen, nur eines fehlte: das alte Backsteinhaus, das 1915 als Kontor der Kohlenhandlung Gustav Langendorf errichtet wurde. Es steht nicht unter Denk-

malschutz, aber erinnert an den Hafen. Solche Bauten vereinzelt zu erhalten, um die Historie eines Ortes ablesbar zu machen, stiftet lokale Identität – in Pempelfort erinnert beispielsweise das Gebäude der Bar Olio an den dortigen Güterbahnhof.

Nun haben alle Beteiligten ihre guten Absichten mehrfach bekräftigt. Die schwarz-grüne Ratsmehrheit machte sich 2021 im Planungsausschuss dafür stark, eine



Gesucht wird ein neuer Platz für das alte Kontorhaus am Landtag. F.:UJR

Unterschutzstellung des Hauses zu prüfen. Notfalls solle der rote Bau transloziert, also abgetragen und gleich in der Nähe wieder neu aufgebaut werden. Die Landtagsverwaltung erklärte damals gegenüber unserer Redaktion, für den Vorschlag offen zu sein. Auch jetzt ist dies vom Landtagssprecher zu hören. Der Ball liege bei der Stadt, man sei zur Kooperation bereit.

Der Industrietermins Düssel-

dorf-Reisholz AG (IDR), eine hundertprozentige Tochter der Stadt, gehört der Rheinturm, und lange war auch das Backsteinhaus in ihrem Portfolio. Inzwischen ist es wegen der Erweiterungspläne an das Land verkauft worden. Die im Hafenhäuschen untergebrachten Mitarbeiterbüros der Rheinturm-Gastronomie werden in Kürze in den Rheinturm verlagert, dann wird zum Jahresanfang der Bau an das Land übergeben.

Jetzt wird allseits überlegt, wo das Häuschen hin könnte. Die Idee, es in den Neubau zu integrieren, kam nicht in Betracht. Es neben den Landtag zu stellen und daraus ein Besucherzentrum zu machen, war auch nur für kurze Zeit eine Option. Gibt es einen alternativen Standort, der näher zum Rhein liegt? Auch das wird geprüft, denn klar ist: Das alte Kontorhaus sollte jetzt nicht sonst wohin umziehen, sondern in der Nähe seiner ehemaligen Bestimmung bleiben.

Man ist andererseits nun stolz, den Bereich rund um die Erweiterungsbauten mit einer geringeren Form der Versiegelung gestalten zu können. So ist der Wendehammer aus den Plänen verschwunden, die Zufahrt zu Landtag und Tiefgarage soll über einen Tunnel abgewickelt werden. Es ist also mehr Platz fürs Grün gewonnen, da sträuben sich die Gartenspezialisten gegen einen neuen Klotz im Plangebiet, auch wenn er im Vergleich zum Landtag nur ein Klötzchen ist.